

# Anonymus Vadianus De rhetorica

Autor(en): **Stückelberger, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **23 (1966)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-20015>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Anonymus Vadianus De rhetorica***Von Alfred Stückelberger, Bern*

Im Codex Vadianus 313 (=V), einer der wenigen kostbaren Handschriften, die sich heute in der einst aus dem Nachlaß von Vadian begründeten Stadtbibliothek St. Gallen befinden, steht auf fol. 120<sup>r</sup>/121<sup>r</sup> eine kurze rhetorische Abhandlung, die bisher – soviel ich sehe – nicht beachtet worden ist. Dem Vadianus 313<sup>1</sup>, einer zierlichen karolingischen Minuskelhandschrift aus dem Ende des 10. Jahrhunderts, kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu, weil er – neben Ciceros *De inventione*, Boethius *De differentiis* und zwei pseudo-boethianischen Traktaten<sup>2</sup> – den vollständigen Herenniusstext bietet und somit zu der kleinen, bisher vernachlässigten Gruppe von älteren, unverstümmelten Herenniushandschriften gehört.

Der Grund, weshalb diese rhetorische Abhandlung auf den Blättern 120–121 des Vadianus, der bisher nur für Cicero *De inventione*<sup>3</sup> verglichen worden ist, verborgen geblieben ist, liegt wohl darin, daß sie – ohne Überschrift, nur durch einen neuen Absatz getrennt – unmittelbar an den Text des Auctor ad Herennium anschließt und nach der Meinung des Schreibers – und offenbar auch des Verfassers des Handschriftenkataloges<sup>4</sup> – dessen Abschluß bildet. Daß in Handschriften auf den Herenniusstext rhetorische Traktate folgen, ist an sich nichts Außergewöhnliches: im Monacensis 14436 fol. 108<sup>v</sup> ff. und im Parisinus 7231 fol. 58<sup>r</sup> ff. finden sich die *Praecepta artis rhetoricae* des Iulius Severianus<sup>5</sup>, im Petropolitanus

\* Ein erster Entwurf des vorliegenden Aufsatzes ist in den *Crustula Basiliensia*, der maschinenschriftlich vervielfältigten Festschrift für Peter Von der Mühl, Harald Fuchs, Bernhard Wyss (Basel 1965) 108–124 erschienen. In die bereinigte Fassung konnte ich eine Reihe wichtiger Ergänzungen und Verbesserungen der Herren Prof. Harald Fuchs und Prof. Felix Heinemann aufnehmen, für die ich an dieser Stelle danken möchte.

<sup>1</sup> Eine eingehendere Beschreibung der Handschrift habe ich im *Mus. Helv.* 22 (1965) 217–228 (*Der Codex Vadianus 313, eine in der Überlieferungsgeschichte des Herenniusstextes vernachlässigte Handschrift*) vorgelegt.

<sup>2</sup> [Boethius] *Communis speculatio de Rhetoricae cognatione*; [Boethius] *Distinctio locorum rhetoricorum*. Die zwei Traktate, die Angelo Mai zuerst in einer vatikanischen Handschrift entdeckt hat (vgl. dazu *Mus. Helv.* 22, 220 Anm. 26) und für die man bis anhin nur den Vaticanus herangezogen hat, sind – wie ich eben feststelle – neben dem Vadianus auch in einer Handschrift aus Fleury (10./11. Jh.) überliefert, deren eine Hälfte sich heute als Aurelianus 223 in Orléans, die zweite als Parisinus nouv. acq. 1611 in Paris befindet; vgl. M. Ch. Cuissard, *Catalogue général des manuscrits des Bibliothèques publiques de France* Bd. 12 [Orléans] (Paris 1889) 130f.; Léopold Delisle, *Catalogue des manuscrits des Fonds Libri et Barrois* (Paris 1888) 59–61. Eine Auswertung des Vadianus für die zwei Traktate ist in Bearbeitung.

<sup>3</sup> Siehe Ed. Stroebel, *M. Tulli Ciceronis rhetorici libri duo qui vocantur de inventione* (Leipzig 1915) praef. 12ff.; vgl. A. Baudouin, *De quelques manuscrits du traité de Cicéron De inventione*: *Revue de philologie, de littérature et d'histoire anciennes* 12 (1888) 19–25.

<sup>4</sup> Gustav Scherer (= Scherrer), *Verzeichnis(s) der Manuskripte und Incunabeln der Vadianischen Bibliothek in St. Gallen* (St. Gallen 1864) 82f.

<sup>5</sup> Vgl. *Rhetores Latini minores* ed. C. Halm (Leipzig 1863) 353ff.

(= Corbeiensis F v. Classicus 8) sind fol. 67<sup>v</sup>–69<sup>v</sup> eine Anzahl von Definitionen zusammengetragen<sup>6</sup>. Während aber in diesen Fällen das Folgende, sei es durch Überschriften oder durch die Art der Darstellung, vom vorangehenden Text deutlich abgehoben ist, läßt der Schreiber des Vadianus seinen Traktat ohne besondere Kennzeichnung dem Herenniuustext folgen und setzt erst an dessen Schluß die offenbar für das ganze Buch gültige Subscriptio: FINIT.

Der Text dieser kurzen rhetorischen Abhandlung ist durch mancherlei Auslassungen und Einschübe entstellt. Es handelt sich um recht schülerhaft zusammengetragene Fragen aus der Rhetoriklehre, die wohl nie Anspruch auf Vollständigkeit erheben wollten. Immerhin läßt sich ihr Gedankengang klar erfassen:

Nach einer Zusammenstellung von Definitionen der Rhetorik in § 1 werden § 2–5 die Gründe dafür und dawider angeführt, ob sie eine *ars* oder eine *virtus* sei. § 6–8 handeln sodann von der *materia* der Rhetorik und geben einen Überblick über die verschiedenen Arten von *quaestiones*. Die Einteilung der Rhetorik in fünf Teile, die in § 9 anschließt, wird als bekannt vorausgesetzt, und es wird lediglich die Frage aufgeworfen, ob nicht noch ein sechster Teil hinzugefügt werden müsse. In § 10–12 werden die verschiedenen Arten von Reden aufgezählt, in § 13 folgt eine knappe Darstellung der Statuslehre. Nach einer kurzen Bemerkung über das *officium* des Redners (§ 14) schließt die Schrift mit einer wiederum nur sehr unvollständigen Behandlung der fünf Redeteile (§ 15–16).

Auffallend an der Abhandlung ist, daß es sich eigentlich nicht um einen knappen, katechismusartigen Abriß einer Rhetoriklehre handelt, wie dies der Charakter der meisten spätantiken rhetorischen Schriften ist<sup>7</sup>, sondern daß ein gewisses doxographisches Interesse im Vordergrund steht, indem hier mit Vorliebe zum gleichen Gegenstand möglichst verschiedene Lehrmeinungen angeführt werden<sup>8</sup>.

Es stellt sich die Frage nach der Herkunft und Entstehung des Traktates. Schon eine flüchtige Betrachtung wird die Vermutung ausschließen, es handle sich lediglich um eine Zusammenfassung aus den übrigen, im gleichen Codex enthaltenen rhetorischen Schriften. Die meisten in § 1 angeführten Definitionen lassen sich weder bei Cicero noch im Auctor ad Herennium belegen. Dagegen läßt sich beinahe alles, was sachlich geboten wird, oft in fast wörtlicher Übereinstimmung, auf das 2., 3. und 8. Buch von Quintilians *Institutio oratoria* zurückführen. Nicht nur die weniger zugänglichen Aussagen älterer Redelehrer, sondern selbst die Cicerozitate in § 1 und § 6 sind aus Quintilian entnommen<sup>9</sup>. Der Anonymus Vadianus hat somit als verhältnismäßig alter Zeuge Bedeutung für die Quintilianüberlieferung. Leider ist das Material zu wenig umfangreich, als daß man die von ihm benützte Vorlage einer bestimmten Quintilian-Handschriftenklasse zuweisen

<sup>6</sup> Vgl. Dom. Antonio Staerk, *Les manuscrits latins du 5e au 13e siècle conservés à la bibliothèque impériale de St.-Petersbourg* (St. Petersburg 1900) 219.

<sup>7</sup> Iulius Severianus äußert sich zum Ziel seiner Schrift so (p. 355, 11f. Halm): *certos tibi ad compendium gymnasii forensis tramites constitui*; die Schriften des Fortunatianus (p. 81 ff. H.) und des Albinus (p. 525 ff. H.) sind in die bekannte Form des Frage- und Antwortspieles gekleidet.

<sup>8</sup> Siehe dazu unten S. 199.

<sup>9</sup> Siehe unten Komm. ad locc.

könnte<sup>10</sup>. Immerhin ist bemerkenswert, daß drei Stellen, an welchen V für die Textgestaltung bei Quintilian herangezogen werden muß<sup>11</sup>, Lesarten der P-Klasse bestätigen, deren Wert neuerdings in Frage gestellt worden ist<sup>12</sup>.

Der Schluß wäre jedoch voreilig, es liege hier nur ein Exzerpt vor ähnlich den Quintilianauszügen, die sich in gewissen Cassiodorhandschriften finden<sup>13</sup>. Eine Reihe von Aussagen und Begriffen, die nicht aus diesem bezogen sind, weist auf eine verschlungene Entstehungsgeschichte hin. Einmal gehören verschiedene sprachliche Erscheinungen der nachquintilianischen Zeit an: *absque* (§ 9), seit der alten Komödie ausgestorben, tritt erst bei Fronto wieder auf<sup>14</sup>; *loqui* mit Dativ (§ 2) ist erst bei Silius Italicus und Statius bezeugt; *circumstantiae* (§ 7), bei Quintilian nur im Singular, wird – als rhetorischer Begriff – im Plural erst bei Boethius und Fortunatian verwendet; schließlich ist der in § 4 für die Übersetzung von *θεωρία* verwendete Begriff *speculatio* erst im 4. Jahrhundert vereinzelt belegt und dann vor allem durch Boethius beliebt geworden (Quintilian verwendet an der entsprechenden Stelle noch *inspectio*). Sachlich ist festzuhalten, daß die Unterscheidung von *quaestiones physicae* und *ethicae* in § 8 weder bei Quintilian noch in den übrigen rhetorischen Handbüchern gebräuchlich ist<sup>15</sup>.

All diese Feststellungen weisen in die Spätantike, weshalb wohl als terminus post quem für die Entstehung mit dem Begriff *speculatio* sicher das 4. nachchristliche Jahrhundert, wahrscheinlich sogar die Zeit des Boethius († 524) vorausgesetzt werden darf. Andererseits wäre es schwer zu erklären, wie etwa karolingische Gelehrte einen neuen Begriff wie *quaestiones ethicae* geprägt oder ein besonderes Interesse an einer doxographischen Zusammenstellung rhetorischer Lehrmeinungen gezeigt haben sollten<sup>16</sup>. Dazu kommt von paläographischer Seite die Feststellung, daß das Fehlen einer Überschrift, welche den Traktat einst vom

<sup>10</sup> Vgl. Ludwig Radermacher, *M. Fabi Quintiliani Institutionis oratoriae libri XII* (Leipzig 1907) (in photomechanischem Neudruck hrsg. von Vinz. Buchheit, Leipzig 1959) praef. 5ff. (ich verwende im Folgenden für die Bezeichnung der Quintilianhandschriften seine Zeichen); Paul Lehmann, *Die Institutio oratoria des Quintilian im Mittelalter*: Philologus 89 (1934) 349–383.

<sup>11</sup> § 1 für Quint. 2, 15, 16; § 11 für Quint. 3, 4, 6; § 12 für Quint. 3, 8, 6; s. Komm. ad locc.

<sup>12</sup> So von Michael Winterbottom, *Some problems in Quintilian book two*: Philologus 108 (1964) 119, der in den «guten Lesarten» von P vielmehr Verbesserungen der Renaissance sieht. – Auffallend ist die Feststellung Radermachers (a. O. praef. 7f.), daß P auch gerne gegen AB mit den Lesarten der Quintilianexzerpte des Iulius Victor und des Anonymus De figuris orationis übereinstimmt.

<sup>13</sup> Die interpolierte Handschriftenklasse (A bei Mynors: s. gleich unten) von Cassiodors *Institutiones*, darunter die codd. Bernenses 212 (fol. 5v–9v) und 234 (fol. 3r–4v), enthält zwischen 2, 1 und 2, 2 größere Exzerpte aus Quintilian, Buch 2–7 (abgedruckt bei Halm a. O. 501ff.): s. R. A. B. Mynors, *Cassiodori Senatoris Institutiones* (Oxford 1937. 1963<sup>3</sup>) Introd. 30–37; Lehmann a. O. 350f. Eine bestimmte Datierung dieser Exzerpte ist bisher nicht gelungen.

<sup>14</sup> Vgl. zu dieser und den folgenden Stellen den Kommentar.

<sup>15</sup> Vgl. Komm. zu § 8.

<sup>16</sup> Bezeichnend für den Geschmack der karolingischen Zeit ist die *Disputatio de rhetorica et de virtutibus sapientissimi regis Karli et Albini magistri*, p. 525ff. H., in der ganz unproblematisch die einzelnen Tatsachen festgehalten werden und ein Eingehen auf verschiedene Meinungen fern liegt.

Herennius text abgehoben hatte<sup>17</sup>, bei der Gewissenhaftigkeit des Schreibers von V das Verschulden der Vorlage oder eines früheren Gliedes sein muß, der Traktat somit mindestens aus dritter Hand stammt, welche man in Anbetracht der Seltenheit vollständiger karolingischer Herennius handschriften in die vorkarolingische Zeit wird setzen müssen. Man wird also für die Schrift, in der sich doch letzte Anklänge antiker Gelehrsamkeit zeigen, als terminus ante quem etwa die Zeit Isidors von Sevilla annehmen und sie so auf das 6./7. Jahrhundert datieren dürfen.

Da der Traktat wohl gar nie eine geschlossene Darstellung rhetorischer Grundsätze bieten wollte<sup>18</sup>, ist es beinahe ein müßiges Unterfangen, ihn durch Aussonderungen und Ergänzungen heilen zu wollen. Wir haben das in der Gestaltung des nachstehend vorgelegten Textes nur so weit getan, als es unumgänglich war, um den Aufbau, den der Verfasser dem Traktat gab, deutlich werden zu lassen<sup>19</sup>. In der orthographischen Darbietung sind wir so vorgegangen, daß wir die geläufigen paläographischen Eigenheiten wie *e* und *e caudata* für *ae* unberücksichtigt gelassen, die Eigennamen der üblichen Schreibweise – mit entsprechendem Vermerk im Apparat – angepaßt, die römischen Zahlen ausgeschrieben, im übrigen aber die von der Handschrift gebotene Schreibweise so weit wie möglich beibehalten haben (so etwa *rethorica*, *phisica* usw.). Die unzulängliche Interpunktion von V, die oft ganze Sätze falsch abtrennt, mußte außer acht gelassen werden. In der Paragrapheneinteilung habe ich mich an die vom Inhalt her sich aufdrängende Gliederung gehalten.

<sup>17</sup> Siehe oben S. 197.

<sup>18</sup> Siehe oben S. 198.

<sup>19</sup> Siehe app. crit. zu § 6. 10. 12.

### 〈Anonymi tractatus de rhetorica e codice Vadiano 313〉

f. 120 r (1) Rethorica est secundum Aristotelem et Patroclum vis inveniendi omnia in oratione persuasibilia; secundum Socratem vero et Chrysippum scientia bene dicendi; secundum Critolaum usus dicendi. Athenaeus vero dicit esse artem fallendi, nec esse scientiam nec virtutem. Plato iustitiae  
5 scientiam esse, licet in libro *contra Gorgian* argumentetur in suo tempore non esse artem; Cicero partem civilis scientiae, idem sapientiae.

2 crisippū V    3 critolauū V    Athenius V    5 contra Gorgian *restitui suadente Heini-*  
*mann; Hermagora V; vide comm. ad loc.*

1 cf. Quint. 2, 15, 13: sicut Aristoteles dicit: rhetorice est vis inveniendi omnia in oratione persuasibilia. 2, 15, 16: Patrocles [AP; Iatrocles B; Iatrocles *Radermacher*] ... vim enim vocat inveniendi quod sit in oratione persuasibile. 2 cf. l. c. 2, 15, 34: idem valet Chrysippi finis ille ductus a Cleanthe 'scientia recte dicendi'. 3 cf. l. c. 2, 15, 23: quidam eam [*sc. rhetorice*] neque vim neque scientiam neque artem putaverunt, sed Critolaus [*fr. 26 Wehrli*] 'usum dicendi' (nam hoc *τρίβη* significat), Athenaeus 'fallendi artem'. 4 cf. l. c. 2, 15, 18: Gorgias apud Platonem suadendi se artificem in iudiciis et aliis coetibus esse ait, de iustis quoque et iniustis tractare. 6 cf. l. c. 2, 15, 33: Cicero scientiae civilis partem vocat [*sc. rhetorice*] (civilis autem scientia idem quod sapientia est) [*cf. Cic. Inv. 1, 6*].



(2) Artem non esse sic probatur a multis: dicunt eam certum finem non habere. nam nescientes eam *et* per aliam artem possunt persuadere. praeterea praecipit dicenda ac non dicenda. et sibi etiam est contraria: quae  
10 enim nunc probat, in aliis postea vitiat, quod non facit ars aliqua. artem esse earum rerum quae sciuntur dicunt: actio vero oratoris non scientia, sed opinione habetur et nescienti loquitur et saepe ab ipso, qui dicit, ignoratur.

(3) Virtutem non esse dicunt, quod non ea uterentur mali, cum virtus  
15 bona sit.

(4) Rethoricam esse artem probatur ex definitione: nam, ut Cleanthes ait, ars est potestas {et} via agendi, vel ars est, quae disciplina percipi potest, artium autem aliae in speculatione, aliae in actu, aliae in effectu.

(5) Est etiam virtus, quamvis ea mali utantur; saepe nimirum mali imitatione virtutis videntur bonis abuti: licet latro agat fortiter, fortitudo  
20 tamen virtus est.

f. 120 v (6) Materiam vero eius alii orationem <dicunt>, alii argumenta – sed utrumque opus est, non materia –, alii vitam nostram, ut Cicero in Oratore,

8 aut V: *correx* 16 diffinitione V ceanthes V 17 et vis V: via *restitui coll. Quint. 2, 17, 41* 18 in [ut *supra man. rec.*] tactu V: *correx* 22 dicunt *add. Fuchs*

7 cf. Quint. 2, 17, 22: aiunt etiam omnes artes habere finem aliquem propositum, ad quem tendant: hunc modo nullum esse in rhetorice, modo non praestari eum, qui promittatur. 9sq. cf. l. c. 2, 17, 30: inde haec: nullam esse artem contrariam sibi, rhetorice esse contrariam sibi; ... item aut dicenda eam docere aut non dicenda: ita vel per hoc non esse artem, quod non dicenda praecipiat, vel per hoc, quod, cum dicenda praeceperit, etiam contraria his doceat. 10sq. cf. l. c. 2, 17, 36: ponuntur hae quoque in secundo Ciceronis de Oratore libro contradictiones [*de Or. 2, 30*]: artem earum rerum esse, quae sciuntur: oratoris omnem actionem opinione, non scientia contineri, quia et apud eos dicat, qui nesciant, et ipse dicat aliquando quod nesciat. 16sq. cf. l. c. 2, 17, 41: confirmatur autem esse artem eam breviter: nam sive, ut Cleanthes voluit, 'ars est potestas via, id est ordine, efficiens', esse certe viam atque ordinem in bene dicendo nemo dubitaverit, sive ille ab omnibus fere probatus finis observatur, artem constare ex perceptionibus consentientibus et coexercitatis ad finem utilem vitae, iam ostendemus nihil non horum in rhetorice inesse. 17sq. cf. l. c. 2, 14, 5: ars erit, quae disciplina percipi debet: ea est bene dicendi scientia. 18 cf. l. c. 2, 18, 1: cum sint autem artium aliae positae in inspectione, id est cognitione et aestimatione rerum, qualis est astrologia, nullum exigens actum, sed ipso rei, cuius studium habet, intellectu contenta, quae *θεωρητική* vocatur, aliae in agendo, quarum in hoc finis est et ipso actu perficitur ..., quae *πρακτική* dicitur, qualis saltatio est, aliae in effectu, quae operis, quod oculis subicitur, consummatione finem accipiunt, quam *ποιητικήν* appellamus, qualis est pictura, fere iudicandum est rhetorice in actu consistere.

20sq. cf. l. c. 2, 20, 10: nam et latro pugnabit acriter, virtus tamen erit fortitudo. 22sq. cf. l. c. 2, 21, 1sq.: materiam rhetorice quidam dixerunt esse orationem; ... quae si ita accipitur, ut sermo quacumque de re compositus dicatur oratio, non materia, sed opus est ...; quidam argumenta persuasibilia, quae et ipsa in parte sunt operis et arte fiunt et materia egent. 2 quidam civiles quaestiones, quorum opinio non qualitate, sed modo erravit; est enim haec materia rhetorice, sed non sola; 3 quidam, quia virtus sit rhetorice, materiam eius totam vitam vocant. 23 cf. l. c. 2, 21, 6 (*ex Cic. de Or. 3, 54*): vero enim oratori, quae sunt in hominum vita, quandoquidem in ea versatur orator atque ea est ei subiecta materies, omnia quaesita, audita, lecta, disputata, tractata, agitata esse debent.

alii civiles quaestiones, alii omnes, alii causam et quaestionem, non tamen  
 25 principaliter quaestionem. {de omnibus enim potest orator dicere aut principaliter aut extraneae}. (7) quaestionum alia finita, alia infinita. haec autem dicitur thesis, quae caret circumstantiis, illa vero *hypothesis*, quoniam conscribitur circumstantiis. (8) thesis generalis, ut 'uxor an ducenda sit', altera specialis, ut 'Cato uxorem ducere debuit'. rursus quaestionum aliae phisicae,  
 30 aliae ethicae. *ethicarum* vero alia infinita, quae est dialectica, alia finita, quae est oratoria. orator autem saepe ab *hypothesi* transit ad thesin, ut, cum quaeritur, an causa pecuniae interfecisset, quaeratur, an sceleris causa posset esse pecunia. sic igitur oratori quaestio et causa convenire poterunt.

(9) Partes autem eius sunt quinque, sed quaeritur, cum non sit absque  
 35 iudicio inventio, cur non sit sexta portio. dicunt autem quidam non esse eas partes, sed opera <oratoris> – eius est enim hoc facere ut aquae fluere –, quapropter pro viribus eas accipiendas esse.

(10) Genera causarum alii tria <demonstrativum, deliberativum, iudiciale>,  
 40 alii multo plura. quippe cum mitigamus, consolamur, incitamus et alia huius modi, neque deliberativum est nec aliquod aliorum. sed dicitur, quia tria sunt genera auditorum: unum quod ad *delectationem*, alterum quod ad consilium pertinet, tertium quod de causis iudicet. (11) quapropter

24 alia omnia alia V 25sq. de omnibus ... extraneae [extraneae V] *delevi* 26 quaestio-  
 nis V 27 carent V *ipohesis* V 30 ethicae V quae ... finita V *in marg.* 31 ipo-  
 thesi V 33 poterint V: *correxit Fuchs* 36 operam V oratoris *supplevi coll. Quint.*  
 3, 3, 11 37 accipiendas V *in rasura* 39 demonstrativum ... iudiciale *supplevi, cum*  
*singula causarum genera desiderentur.* 42 electionem V

24 cf. Quint. 2, 21, 21: Hermagoras quoque dicendo materiam esse in causa et in quaesti-  
 onibus omnes res subiectas erat complexus. 26sq. cf. l. c. 3, 5, 5sq.: item convenit quaesti-  
 ones esse aut infinitas aut finitas. infinitae sunt, quae remotis personis et temporibus et locis  
 ceterisque similibus in utramque partem tractantur, quod Graeci *θέσω* dicunt, Cicero pro-  
 positum ...; 7 finitae autem sunt ex complexu rerum, personarum, temporum ceterorumque:  
 hae *ὑποθέσεις* a Graecis dicuntur, causae a nostris. 28sq. cf. l. c. 3, 5, 9: hae autem,  
 quas infinitas voco, et generales appellantur; quod si est verum, finitae speciales erunt.  
 cf. l. c. 3, 5, 8: quod ut exemplo pateat, infinita est 'an uxor ducenda', finita 'an Catoni  
 ducenda'. 34sq. cf. l. c. 3, 3, 5: his [*sc. partibus*] adiecerunt quidam sextam partem,  
 ita ut inventioni iudicium subnecterent, quia primum esset invenire, deinde iudicare. 36 cf.  
 l. c. 3, 3, 11: fuerunt etiam in hac opinione non pauci, ut has non rhetorices partis esse existi-  
 marent, sed opera oratoris; eius enim esse invenire, disponere, eloqui et cetera. 40sq. cf. l.  
 c. 3, 4, 3: nam si laudandi ac vituperandi officium in parte tertia ponimus, in quo genere  
 versari videbimur, cum querimur, consolamur, mitigamus, concitamus, terremus, confirma-  
 mus, praecipimus, obscure dicta interpretamur, narramus, ... plurima alia? 41sq. cf. l.  
 c. 3, 4, 6sq.: qui vero defendunt [*sc. tria esse genera causarum*], tria faciunt genera  
 auditorum: unum, quod ad *delectationem* conveniat, alterum, quod consilium accipiat,  
 tertium, quod de causis iudicet. mihi cuncta rimanti et talis quaedam ratio succurrit, quod  
 omne oratoris [*sic P; orationis rell.*] officium aut in iudiciis est aut extra iudicia. eorum,  
 de quibus iudicio quaeritur, manifestum est genus; 7 ea, quae ad iudicem non veniunt, aut  
 praeteritum habent tempus aut futurum; praeterita laudamus aut vituperamus, de futuris  
 deliberamus. 8 item omnia, de quibus dicendum est, aut certa sint necesse est aut dubia.

45 oratoris officium est aut in iudiciis aut extra iudicia. eorum ..., quae ad iudicem non veniunt, aut praeteritum tempus habent, *id* est demonstrativum, aut futurum, *id* est deliberativum. (12) item omnia, quae sunt dicenda, aut certa sunt, quae laudantur et vituperantur, aut dubia, de quibus vel deliberatur vel {in} lite contenditur. et sciendum, quod deliberant plures vel singuli, et deliberativum de futuro consultat, de praeterito quaerit.

50 (13) Status autem est illud, in quo plurimum causa consistit. sunt autem f.121r tres: an sit, quid sit, quale sit. nascuntur vero aut de facto, / id est de fide rei et proprietate et qualitate, aut de scripto, id est de contrariis legibus et ceteris.

(14) Officium est rem docere, affectum movere, animum delectare.

55 (15) In omni porro causa iudiciali quinque sunt partes orationis: quarum exordio conciliari oportet benevolentiam sumptam quidem a re aut persona iudicis et oratoris ... (16) omnis autem oratio constare debet rebus et verbis. in rebus exercenda est inventio, in verbis elocutio, in utraque collocatio, quae memoria complectitur, pronuntiatione commendamus. FINIT.

44 post eorum plura excidisse videntur coll. Quint. 3, 4, 7 45sq. et est V (bis) 48 in litem V: correxi coll. Quint. 3, 4, 8 50 causa V in marg. 52 scripto ex scriptio corr. V 56 benevolentia sumpta V: correxit Heinemann; aut V in marg. 57 post oratoris excidisse videtur reliquarum partium orationis commemoratio.

certa, ut cuique est animus, laudat aut culpat. ex dubiis partim nobis ipsis ad electionem sunt libera: de his deliberatur; partim aliorum sententiae commissa: de his lite contenditur. 48sq. cf. Quint. 3, 8, 36sq.: diversi sunt enim deliberantium animi, duplex condicio. nam consultant aut plures aut singuli. cf. l. c. 3, 8, 6: ergo pars deliberativa ... de tempore futuro consultat [*sic* AP<sup>1</sup>; consultans *rell.*], quaerit etiam de praeterito. 50 cf. l. c. 3, 6, 4: quae appellatio [*sc.* status] dicitur ducta vel ex eo, quod ibi sit primus causae congressus, vel quod in hoc causa consistat. 50sq. cf. l. c. 3, 6, 56: alii rationales tres putaverunt, an sit, quid sit, quale sit (cf. 3, 6, 44; 8 pr. 8). 51sq. cf. l. c. 8 pr. 10: quaestionem aut ex scripto esse aut ex facto: <facto *suppl.* Spalding> de rerum fide, proprietate, qualitate, scripto de verborum vi aut voluntate, ... quae aut ... aut ... aut ... aut legum [*sic* AM; rerum GPV] contrariarum specie continentur. 54 cf. l. c. 8 pr. 7: oratoris officium docendi, movendi, delectandi partibus contineri. 55sq. cf. l. c. 8 pr. 11: in omni porro causa iudiciali quinque esse partes, quarum exordio conciliari audientem, narratione <doceri, probatione> proposita confirmari, refutatione <contra dicta dissolvi, peroratione> aut memoriam refici aut animos moveri [*suppl.* Spald. et Halm]. 56sq. cf. l. c. 4, 1, 6: benevolentiam aut a personis duci aut a causis accepimus. sed personarum non est ... triplex ratio, ex litigatore et adversario et iudice: nam exordium duci nonnumquam etiam ab actore causae solet. 57sq. cf. l. c. 8 pr. 6: orationem porro omnem constare rebus et verbis: in rebus intuendam inventionem, in verbis elocutionem, in utraque conlocationem, quae memoria complecteretur, actio commendaret.



*Kommentar zum Text*

Im Folgenden unterlasse ich es, zu den hinlänglich bekannten Topoi die zahlreichen Parallelen aus den rhetorischen Handbüchern anzuführen, und beschränke mich im wesentlichen darauf, als Ergänzung zu den unter dem Text angeführten, für das vorliegende Schriftstück besonders wichtigen Vergleichsstellen aus Quintilian einige weitere Hinweise zu geben.

§ 1. – *Rethorica est ...*: Eine vergleichbare Zusammenstellung von Definitionen der Rhetorik findet sich bei Sextus Empiricus, Adv. math. 2, 61ff.

*Patroclum*: Der Name wird an der entsprechenden Quintilianstelle 2, 15, 16 (ebenfalls 3, 6, 44) verschieden überliefert: Radermacher hat nach der Lesart *Iatrocles* von B *Iatrocles* hergestellt; V bietet nun eine weitere Stütze für die geläufigere Bezeichnung *Patrocles* von AP. – Es kann sich dabei kaum um Patrokles, den Freund des Seleukos I. (4./3. Jh.) handeln, von dem nur eine geographische Schrift über Asien bezeugt ist (vgl. Gisinger, RE 18 [1949] s.v. Patrokles 2263ff.); eher ist damit ein außer den angeführten Stellen weiter nicht bekannter Rhetoriklehrer (wohl ein Zeitgenosse des Hermagoras) gemeint (vgl. W. Kroll, RE Suppl. 6 [1935] s.v. Iatrocles 126).

*secundum Socratem*: Das in diesem Zusammenhang überraschende Auftreten von Sokrates geht wohl auf eine Textverderbnis zurück. An der entsprechenden Quintilianstelle 2, 15, 33f. bringt der Korrektor von cod. A die hier dem Sokrates zugeschriebene Definition durch falsche Interpunktion mit Isokrates in Verbindung, der von Quintilian für die dort vorangehende Aussage zitiert wird: *Sed Isocratis huic [est Isocrates. huic rell.] eius substantiae maxime convenit finitio 'rhetoricen esse bene dicendi scientiam'*. Ob dann schon in der Quintilianvorlage oder erst beim Anonymus aus *Isokrates Sokrates* geworden ist, läßt sich nicht ausmachen (einen wichtigen Hinweis verdanke ich F. Heinimann).

*...et Chrysippum*: Vgl. SVF 2, 292/294.

*Athenaeus*: Nach Quint. 3, 1, 16 ein Zeitgenosse des Hermagoras, der wie jener über die Statuslehre gehandelt hat (vgl. Quint. 3, 6, 47). Seine Definition der Rhetorik als *ars fallendi* (Quint. 2, 15, 23: s. oben) steht freilich im Widerspruch zu der bei Sext. Emp. Adv. math. 62 überlieferten Umschreibung als *δύναμις στοχαζομένη τῆς τῶν ἀκουόντων πειθοῦς* (vgl. Brzoska, RE 2 [1896] s.v. Athenaeus Nr. 21, 2025f.).

*contra Gorgian*: Der in V überlieferte Text *licet in libro Hermagoras argumentetur in suo tempore non esse artem* läßt sich nicht halten: Zunächst steht die sonst für Hermagoras nicht belegte Aussage im Widerspruch zu seiner vielfach bezeugten Definition *finem eius [sc. artis rhetoricae] esse ... persuasibiliter dicere* (Quint. 2, 15, 14 = fr. 2 Matthes [Hermagorae Temnitae testimonia et fragmenta, coll. D. Matthes, Leipzig 1962]; vgl. fr. 3. 4. 5). Ferner läßt der Zusammenhang in V erwarten, daß auch im *licet*-Satz Platon Subjekt bleibt, mit *in libro* also offenbar ein Platondialog gemeint ist. Nun wird bei Quintilian, ebenfalls unmittelbar im

Anschluß an die Definitionen des Critolaus und des Athenaeus, ausführlich die von Platon im 'Gorgias' vertretene Haltung dargelegt (2, 15, 24–29) und besonders die nach Quintilians Überzeugung irrige Ansicht bekämpft, Platon meine (l. c. 24) *rhetorice non artem, sed 'peritiam quandam gratiae ac voluptatis'* (sc. esse; cf. Plat. Gorg. 462 b). Diese Vorwürfe, sagt Quintilian, beziehen sich nur auf die Rhetorik, *quae tum exercebatur* (l. c. 27; vgl. V *in suo* [sc. *Platonis*] *tempore non esse artem*); sonst sei Platon der Meinung, *non rhetorice videri malum, sed eam veram nisi iusto ac bono non contingere* (l. c. 28), und habe im 'Phaedrus' noch deutlicher gezeigt *hanc artem consummari citra iustitiae quoque scientiam non posse* (l. c. 29; vgl. V *Plato iustitiae scientiam esse*). Der Satz *Plato ... esse artem* ist somit nichts anderes als eine Zusammenfassung der Ausführungen Quintilians. Für *Hermagoras*, das der Schreiber an Stelle eines in der Vorlage offenbar unleserlichen Namens in den Text aufgenommen hatte (der Name war ihm aus *De inventione* und *Ad Herennium* geläufig), muß sinngemäß *contra Gorgian* (cf. Quint. l. c. 27 *disputatio illa contra Gorgian*) hergestellt werden.

*Cicero*: Vgl. Cic. Inv. 1, 6, zitiert bei Quint. 2, 15, 33 (vgl. dazu Fab. Vict. p. 171, 36ff. H.).

§ 2. – *nescientes eam ... possunt persuadere*: Vgl. Quint. 2, 17, 7: *atqui dixisse homines pro se et in alios semper, doctores artis sero et circa Tisian et Coraca primum repertos, orationem igitur ante artem fuisse eoque artem non esse* (s. dazu F. Heinemann, Eine vorplatonische Theorie der *τέχνη*: Mus. Helv. 18 [1961] 125 Anm. 93).

*per aliam artem*: Vgl. Quint. 2, 15, 5f.: *Cicero ... in rhetoricis etiam, quos sine dubio ipse non probat, finem facit persuadere; verum et pecunia persuadet et gratia et auctoritas dicentis et dignitas* (worauf Beispiele folgen).

*nescienti loquitur*: *loqui* mit Dativ ist erst bei Silius Italicus (16, 322 *locuntur equis*) und Statius (Theb. 12, 26) wieder belegt (s. dazu G. Landgraf, Beitr. z. hist. Syntax der lat. Sprache: Progr. München 1899, 26); daß es – ähnlich wie *absque* (s. unten zu § 9) – früher schon in der alten Komödie vorkommt (Plaut. Pseud. 227: *tibi ego haec loquor*; cf. Mil. 476; Trin. 358), ist in diesem Zusammenhang unwesentlich (das Material für *loqui* und *speculatio* [s. unten zu § 4] hat mir in verdankenswerter Weise Dr. Wilhelm Ehlers, Direktor des Thesaurus Linguae Latinae, zur Verfügung gestellt).

§ 3. – *non ea uterentur mali*: Vgl. Quint. 2, 20, 2, wo – ebenfalls in der Erörterung *an sit virtus rhetorice* – festgehalten wird: *nam et fuisse multos et esse nonnullos ..., qui facultatem dicendi ad hominum perniciem converterint* (vgl. auch unten zu § 5). Daraus jedoch der Rhetorik einen Vorwurf zu machen, lehnt Quintilian ab mit der Begründung: 2, 17, 40 *non artis, sed hominis est vitium*.

§ 4. – *aliae in speculatione*: Bemerkenswert ist, daß an der vorliegenden Stelle für die Übersetzung von *θεωρία* nicht der bei Quintilian gebräuchliche Ausdruck *inspectio* (so an der entsprechenden Stelle 2, 18, 1 [s. oben]; ferner 2, 17, 42; in anderer Bedeutung 5, 5, 2) verwendet wird, sondern der erst im 4. Jahrhundert aufkommende Begriff *speculatio*: nach der Auskunft des Thesaurus Linguae Lati-

nae (s. oben zu § 2) findet sich der älteste Beleg bei Chalcidius, Comm. 274 (Anf. 4. Jh.): *speculatione mentis*; vgl. Hier. In Ier. 6, 13, 4; Epiphan. Avell. p. 751, 10; Rustic. Conc. ed. Schwartz 1, 4 p. 10, 5. Besonders beliebt ist *speculatio* später bei Boethius geworden: Cons. 4, 1, 2 *sui speculatione*; vgl. l. c. 5, 2, 8; Porph. isag. p. 25, 6; Arithm. p. 9, 7; Herm. pr. 1, 4 p. 71, 16; Herm. sec. 2, 4 p. 95, 7 u. a. St. m. (im Sinne von 'Auskundschaftung' ist der Begriff schon bei Ammianus Marcellinus 26, 10 bezeugt).

§ 6. – *ut Cicero in Oratore*: Cic. De or. 3, 54: zitiert bei Quint. 2, 21, 6 (dazu oben S. 201).

*alii causam et quaestionem*: So schon Cic. Inv. 1, 8: *nam Hermagoras ... qui oratoris materiam in causam et in quaestionem dividat* (dazu Fab. Vict. p. 175, 20ff. H.).

§ 7. – *thesis ... hypothesis*: Vgl. Aur. Aug. Rhet. 5, p. 139, 23f. H.: *duo sunt primi et quasi generales civilium modi quaestionum, quorum alter thesis, alter hypothesis vocatur a Graecis*; ähnl. Mart. Cap. 5, 441; Isid. Etym. 2, 15, 1.

*circumstantiis*: Die Verwendung von *circumstantia* im Plural ist spät: etwa Fortunatian, Rhet. 2, 1 p. 102, 21f. H. *per septem circumstantias*; Boeth. Trin. 4, 93. Bei Quint. 5, 10, 104 wird bezeichnenderweise noch der Singular gebraucht. Ähnlich wird in griechischen Handbüchern *περίστασις* gewöhnlich im Singular gebraucht (so noch Hermog. De inv. 3, 5 [2. Jh. n. Chr.]); im Plural später etwa Append. proleg. 3 Rhet. Gr. 14, p. 222, 13 Rabe.

§ 8. – *quaestionum aliae physicae, aliae ethicae*: Die Unterscheidung von *quaestiones physicae* und *ethicae* ist nach ThLL 5, 922, 61ff. bisher nicht bezeugt. Anders ist die Einteilung der *genera controversiarum* bei Fortunatianus, Rhet. 1, 10 p. 88, 22f. H. in *ethicum, patheticum, apodicticum, diaporeticum, mixtum* (ähnl. Sulpit. Vict. p. 316, 5f. H.).

*infinita, quae est dialectica*: 'Dialektisch' ist hier soviel wie 'philosophisch' (innerhalb der *artes liberales* können die zwei Begriffe füreinander eintreten: s. H. Fuchs, Enkyklios Paideia: RAC 5, 1962, 377): vgl. Quint. 3, 5, 5, wo die *quaestiones infinitae* als *philosopho convenientes* bezeichnet werden, und 3, 5, 14 *Cicero ... thesin nihil ad oratorem pertinere contendit totumque hoc genus quaestionis ad philosophos refert* (Inv. 1, 8).

*causa pecuniae*: *causa* mit Genitiv präpositional gestellt ist schon bei Cicero (etwa Lael. 57: *causa amicorum*) und Livius (etwa 40, 41, 11: *causa ignominiae*) belegt: s. ThLL 3, 684, 38ff.

§ 9. – *partes ... eius sunt quinque*: Vgl. Quint. 3, 3, 1; Cic. Inv. 1, 9; Part. or. 3; Ad Her. 1, 3.

*absque*: In der alten Komödie beliebt, taucht nachher erst bei Fronto und Gellius wieder auf (etwa Front. Ad M. Caes. 5, 48 p. 85, 24 N.; Gell. 2, 26, 20: s. Kühner-Stegmann 1, 510; ThLL 1, 186, 10ff.).

*aquae fluere*: Bei Quintilian finde ich nichts Ähnliches; dagegen verwendet schon Lukrez Naturgesetze, insbesondere die flüssige Eigenschaft des Wassers, als

Vergleich: 1, 451 ff. *coniunctum est id quod nusquam sine permittiali / discidio potis est seiungi seque gregari, / pondus uti saxis, calor ignis, liquor aquai.*

§ 10. – *genera causarum ... tria*: Vgl. Quint. 3, 4, 1 ff.; Cic. Inv. 1, 7; Top. 91; De or. 1, 141; Ad Her. 1, 2. – Eine Erwähnung der drei Arten wird im folgenden Text vorausgesetzt.

*dicitur, quia: quia* hier – ähnlich wie in § 12 *quod* – in der in spätantiker Zeit verbreiteten Bedeutung von 'daß': vgl. Hofmann-Szantyr, Lateinische Syntax und Stilistik 576f.; N. Scivoletto, 'Dico quod', 'dico quia': *Giornale italiano di filologia* 15, 1962, 1 ff.

§ 11. – *oratoris officium*: An der entsprechenden Quintilianstelle 3, 4, 6 überliefern die meisten Handschriften *orationis officium*; die bisher einzig durch P bekannte Lesart *oratoris officium* erhält nun in V eine Bestätigung. Man wird diese Variante, die schon von älteren Herausgebern in den Text gesetzt worden ist (so von A. G. Gernhard, Ed. Leipzig 1830; T. Zumpt, Ed. Leipzig 1831), in Erwägung ziehen müssen.

§ 12. – *sciendum, quod*: Siehe oben zu § 10.

*de futuro consultat*: An der entsprechenden Quintilianstelle 3, 8, 6 erhält die von AP<sup>1</sup> gebotene Lesart *de tempore futuro consultat (consultans* rell.), die Ed. Bonnell in seiner Ausgabe (Leipzig 1869) in den Text aufgenommen hatte, nun durch V eine Stütze. Nicht zu befriedigen vermag die Begründung von Adamietz, der neuerdings das *consultans* wieder verteidigt, durch die Partizipialkonstruktion solle das nachfolgende *quaerit* hervorgehoben werden (vgl. M. F. Quintiliani inst. or. liber III, mit Komm. hrsg. von Joachim Adamietz [München 1966] 173).

§ 13. – *an sit, quid sit, quale sit*: Vgl. Cic. Inv. 1, 10; De or. 2, 113 ff.; Ad Her. 1, 18; Quint. 3, 5, 6

*de ... proprietate et qualitate*: Vgl. Aur. Aug. Rhet. 9 p. 142, 26ff. H. (in der Aufzählung der vier *rationales quaestiones*) *altera rationalis est quaestio, quam Hermagoras finem vocat, Theodoros περί τῆς ιδιότητος, id est de proprietate ...; tertiam rationalem quaestionem uno nomine omnes qualitatem vocant.*

§ 14. – *officium (sc. oratoris)*: Vgl. Cic. De or. 2, 82 ff.; 2, 128; 2, 310; Inv. 1, 6; Ad Her. 1, 2; 1, 7.

§ 15. – *quinque ... partes orationis*: Vgl. Cic. Inv. 1, 9; De or. 2, 307; Ad Her. 1, 4.

*exordio conciliari oportet ...*: Vgl. Quint. 4, 1, 1 ff.; Cic. De or. 2, 315 ff.; Inv. 1, 20; Ad Her. 1, 5 ff.

*et oratoris ...*: Daß die Aufzählung der fünf Redeteile höchst unvollständig ist, muß wohl darauf zurückgeführt werden, daß der Text an der entsprechenden Quintilianstelle 8 pr. 11 schon in der von V benützten Vorlage ebenso lückenhaft war, wie er sich heute darbietet.